

btb

Das Gitter ist geschlossen, doch der Elefant ist verschwunden, zur Bestürzung der ganzen Stadt. Nur einer ahnt, was passiert ist: ein junger Mann, der in der Werbeabteilung eines Küchenherstellers arbeitet und einer Journalistin seine Wahrnehmungen mitteilt. Ein nächtlicher Anfall von Heißhunger und ein übermütig geplantes Verbrechen enden ganz anders als vorgesehen: so anders, dass sie Jahre später eine unvermutete Auferstehung erleben. Und eine Frau in den besten, ödesten Verhältnissen erkennt in der eigenen Schlaflosigkeit ein berauschendes Geschenk ...

HARUKI MURAKAMI, 1949 in Kyoto geboren, lebte über längere Zeit in Europa und in den USA. Murakami ist ein international gefeierter und mit den höchsten japanischen Literaturpreisen ausgezeichnete Autor zahlreicher Romane und Erzählungen. Er hat die Werke von Raymond Chandler, John Irving, Truman Capote und Raymond Carver ins Japanische übersetzt.

Haruki Murakami

Der Elefant
verschwindet

*Aus dem Japanischen
von Nora Bierich*

btb

Die Originalausgabe erschien unter dem englischen Titel
»The Elephant Vanishes«.

»Der Bäckereiüberfall« und »Der zweite Bäckereiüberfall« wurden von Jürgen Stalph, »Der Untergang des Römischen Reiches, der Indianeraufstand von 1881, Hitlers Einfall in Polen und die Sturmwelt« wurde von Jürgen Stalph, Inge Fleischer, Martina Gunske, Michael Inoue, Johannes Kimmeskamp und Slawomir Mirecki aus dem Japanischen übersetzt.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

13. Auflage

Genehmigte Taschenbuchausgabe Juni 2009,
btb Verlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Copyright © 1993 by Haruki Murakami
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2007 by DuMont
Buchverlag, Köln

Alle Rechte vorbehalten

Deutsche Erstveröffentlichung 1995 im Berlin Verlag
Durchgesehene und korrigierte Neuausgabe
Umschlaggestaltung: semper smile, München, nach einem
Umschlagentwurf von Zero, München
Umschlagabbildung: Collage unter Verwendung von Photodisc
und FinePic-Bildern

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

SL · Herstellung: sc

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-73929-5

www.btb-verlag.de

www.facebook.com/penguinbuecher

DER ELEFANT
VERSCHWINDET

Inhalt

Der Aufziehvogel und die Dienstagsfrauen 9

Der Bäckereiüberfall 45

Der zweite Bäckereiüberfall 50

Schlaf 67

Der Untergang des Römischen Reiches,
der Indianeraufstand von 1881,
Hitlers Einfall in Polen und die Sturmwelt 109

Scheunenabbrennen 116

Frachtschiff nach China 137

Der Elefant verschwindet 164

Anmerkungen 188

Der Aufziehvogel und die Dienstagsfrauen

Als diese Frau anrief, stand ich gerade in der Küche und kochte Spaghetti. Die Spaghetti waren so gut wie fertig, und ich piffte zusammen mit dem Radio die Ouvertüre aus Rossinis »Die diebische Elster«. Die perfekte Musik zum Spaghettikochen.

Ich wollte das Klingeln des Telefons eigentlich ignorieren und weiter meine Spaghetti kochen. Sie waren fast gar, und Claudio Abbado war gerade dabei, das Londoner Symphonieorchester zu seinem musikalischen Höhepunkt zu führen, aber dann stellte ich doch das Gas kleiner, rannte mit den Kochstäbchen in der rechten Hand ins Wohnzimmer und nahm den Hörer ab. Mir fiel ein, dass es ein Freund sein könnte, der wegen eines neuen Jobs anrief.

»Hätten Sie zehn Minuten für mich Zeit?«, sagte eine Frauenstimme völlig unvermittelt.

»Wie bitte?«, fragte ich überrascht. »Was haben Sie gesagt?«

»Ich fragte, ob Sie nur zehn Minuten für mich Zeit hätten«, wiederholte die Frau.

Ich konnte mich nicht erinnern, diese Frauenstimme schon mal gehört zu haben. Und da ich mir, was das Erinnern von Stimmen angeht, fast hundertprozentig sicher bin, täuschte ich mich bestimmt nicht. Es war die Stimme einer mir unbekanntem Frau. Eine tiefe sanfte Stimme, doch ohne jede Besonderheit.

»Entschuldigen Sie bitte, aber welche Nummer haben Sie gewählt?«, fragte ich immer noch höflich.

»Das spielt doch keine Rolle. Das Einzige, was ich möchte, sind zehn Minuten. Dann werden wir uns bestimmt besser verstehen.« Die Frau redete schnell auf mich ein.

»Uns verstehen?«